

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich gegenüber gesehen. Er befand sich also über dem furchtbaren Abgrunde, ein Opfer des Todes.

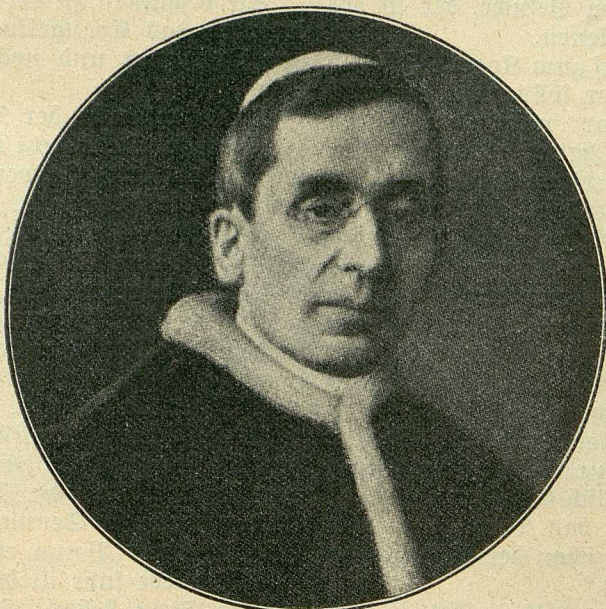
Seine Kräfte wurden matter und matter. Er wollte sich anlehnen, er durfte nicht. Er suchte, die Füße auszustrecken, er konnte nicht. So lag er lebendig in seinem Sarge zwischen Himmel und Erde.

Da fühlt er etwas in seiner Hand, woran er bisher vor Angst und Schmerz nicht gedacht: Das Edelweiß.

Vertrauen faltet er seine Hände und betet:

„Himmelmutter, dies Edelweiß soll dein sein und mein Herz; ich will wieder dein gläubiges Kind werden, wenn du mir nur hilfst. Himmelmutter, ich bitte dich, hilf mir!“

Dann weint er wie ein Kind. Seine Tränen sind Tränen der Reue: Die Gnade hatte sein Herz getroffen, er war gläubig. Krampfhaft hält die Hand das Edelweiß der Himmelmutter.



Der neue Papst Benedikt XV.

Er begann zu zittern: Das Edelweiß! So hat der Hüterbub doch recht gehabt, ich soll nicht heraufgehen.

Den trifft das Ungewitter, der heute der Himmelmutter ein Edelweiß stiehlt!

Wie furchtbar waren diese Worte an ihm in Erfüllung gegangen!

Ihn hatte das Ungewitter getroffen, die Strafe der Himmelmutter!

Die Strafe der Himmelmutter? Eine Mutter straft nur, um zu bessern, nicht um zu vernichten! — Frohe Hoffnung zog bei diesem Gedanken ein in sein Herz. Auch ihn straft die Himmelmutter, um ihn zu bessern. Voll

ter. — Der Regen strömt noch immer, die Blitze zucken, der Donner rollt: Gleichwohl ist alles anders geworden für den Reumütigen.

III.

Zum Thron der Himmelmutter tragen lichte Engel ein Edelweiß empor. Es war gesproßt, dem Himmel nahe, am Kogel oben und heute gebrochen worden. Die Hand des Frevlers hat es am heiligen Tage gebrochen, die Hand des Reumütigen hat es der Himmelmutter geweiht. Die Königin breitet segnend die Hände aus und weiht das Edelweiß.